

## Konjunktureller Tiefpunkt bereits durchschritten?

Liestal, Februar 2020<sup>1</sup>

Im Herbst 2019 wurde die Frage diskutiert, ob der Schweiz in 2020 eine Rezession droht. Die Unsicherheit, angepeitscht von den Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China, dem drohenden Brexit-Chaos oder dem sich deutlich abzeichnenden Einbruch der deutschen Industrie, war gross. Ein paar Monate später scheint davon nicht mehr viel übrig zu sein. Die Weltkonjunktur nimmt wieder Fahrt auf und für die Schweizer Wirtschaft gibt es einen «Silberstreifen am Horizont». *BAK Economics* prognostiziert für 2020 ein BIP-Wachstum vom 1.5% (2019: +0.8%). Vergleichbar dürfte die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton Basel-Landschaft ausfallen (+1.2%). Die Arbeitsmarktsituation ist robust, trotzdem dürfte das Beschäftigungswachstum in den nächsten Monaten etwas abflachen. Der Fachkräftemangel bleibt für die Baselbieter Unternehmen in 2020 eine zentrale Herausforderung. Aus den Gesprächen der Standortförderung mit den ansässigen Unternehmen wird aber deutlich, dass eine Mehrheit optimistisch und zuversichtlich auf die kommenden Monate blickt.

### Pessimistische Stimmung wie weggeblasen

Zum Jahresbeginn 2020 scheint die pessimistische Stimmung zum Schweizer Konjunkturverlauf wie weggeblasen. Während im Herbst 2019 noch verbreitet über rezessive Tendenzen diskutiert wurde, deuten kaum ein Quartal später verschiedenste Vorlaufindikatoren und Umfragen auf eine Normalisierung hin. So stieg beispielsweise das *KOF Konjunkturbarometer* im Januar deutlich gegenüber dem Tiefpunkt vom November 2019 und erreichte sogar den höchsten Wert seit September 2018. Die Konjunkturexperten von *BAK Economics* schreiben ebenfalls optimistisch vom «Silberstreifen am Horizont für die Schweizer Wirtschaft». Einerseits stützen die privaten Konsumausgaben – dank des robusten Arbeitsmarktes und der tiefen Inflation – die Konjunktur, andererseits vermehren sich die positiven Zeichen für eine Entspannung der globalen Handelsstreitigkeiten, was sich vorteilhaft auf die Auslandsnachfrage nach Schweizer Produkten auswirken dürfte.

Generell fällt auf, dass die weltwirtschaftliche Entwicklung der nächsten Monate wieder etwas dynamischer erwartet wird. Als wichtigster Faktor wird der Abbau von Unsicherheiten angeführt: Ein Handelsdeal zwischen den USA und China zeichnet sich ab; zumindest scheint die Gefahr einer weiteren Eskalation vorerst gebannt. Auch die Wahrscheinlichkeit eines «Chaos-Brexit» dürfte nach den neusten Entwicklungen in Grossbritannien gebannt sein. Was allerdings noch schwer abschätzbar ist, sind

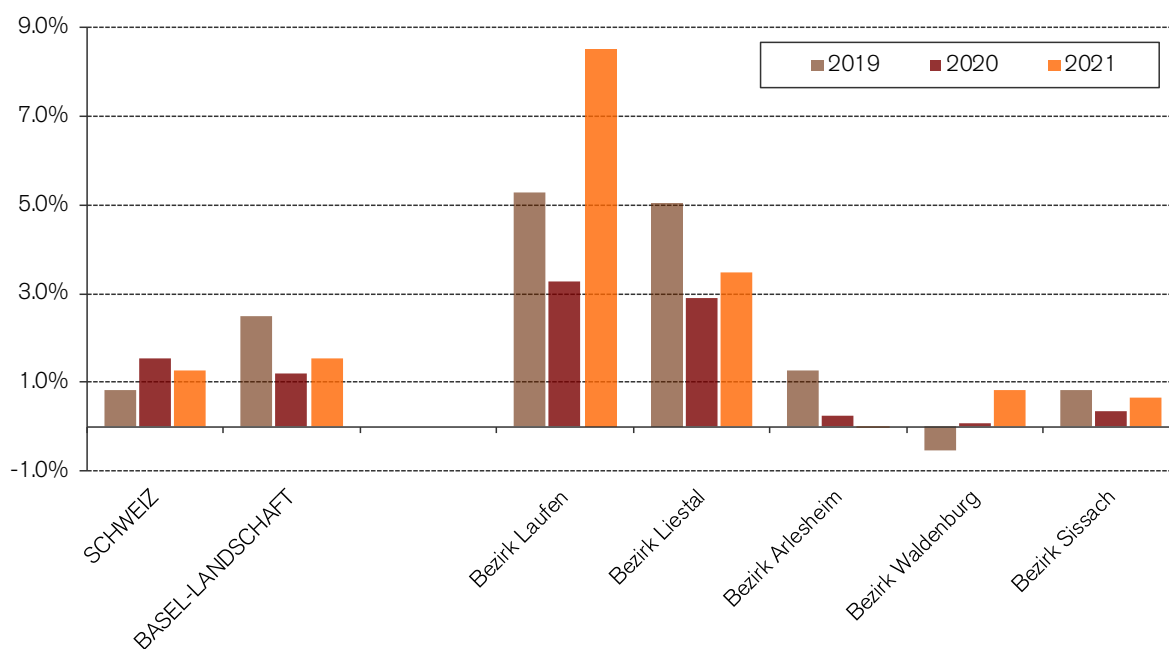
---

<sup>1</sup> Redaktionsschluss 19. Februar 2020

die wirtschaftlichen Folgen durch das Corona-Virus. Die Quarantäne in vielen chinesischen Grossstädten und die damit einhergehende starke nationale und internationale Beschränkung der Reisefreiheit durch die Zentralregierung, wird sich dämpfend auf die wirtschaftlichen Aktivitäten auswirken. In einer ersten Einschätzung rechnet die *KOF* jedoch nur mit leichten Wachstumseinbussen für die Schweizer Volkswirtschaft. Überdurchschnittlich stark betroffen sind Schweizer Regionen, in denen der Tourismus (Gäste aus China und Hongkong) und die Uhrenindustrie eine grosse Bedeutung aufweisen.

Noch ohne Berücksichtigung der «Corona-Virus-Folgen» prognostiziert *BAK Economics* für die Schweiz ein reales BIP-Wachstum von 1.5%<sup>2</sup> im laufenden Jahr. Im Kanton Basel-Landschaft dürfte die Expansionsrate mit 1.2% nur unwesentlich schwächer ausfallen. Dabei ist zu beachten, dass die Baselbieter Wirtschaft in 2019 bei einem Wachstum von 2.5% äusserst flott unterwegs war und man auch von einer normalen und vielleicht sogar willkommenen Konsolidierung in 2020 sprechen kann.

### Wachstum reales Bruttoinlandsprodukt (BIP) in %



Quelle: *BAK Economics*

Der Arbeitsmarkt präsentiert sich in einem robusten Zustand. Die Arbeitslosenquote beträgt im Kanton Basel-Landschaft zurzeit 2% (Schweiz: 2.6%) und liegt somit weiterhin deutlich unter dem langfristigen Durchschnittswert von 2.7%. In den nächsten Monaten erwartet kein Konjunkturforschungsinstitut einen starken Anstieg der Arbeitslosenzahlen. Es muss aber damit gerechnet werden, dass das Beschäftigungswachstum 2020 deutlich schwächer ausfallen wird als noch in den beiden Vorjahren. Mit einem effektiven Stellenrückgang rechnet *BAK Economics* aber nur im Handel sowie in einigen Branchen des übrigen sekundären Sektors. Der mit ein paar wenigen Ausnahmen

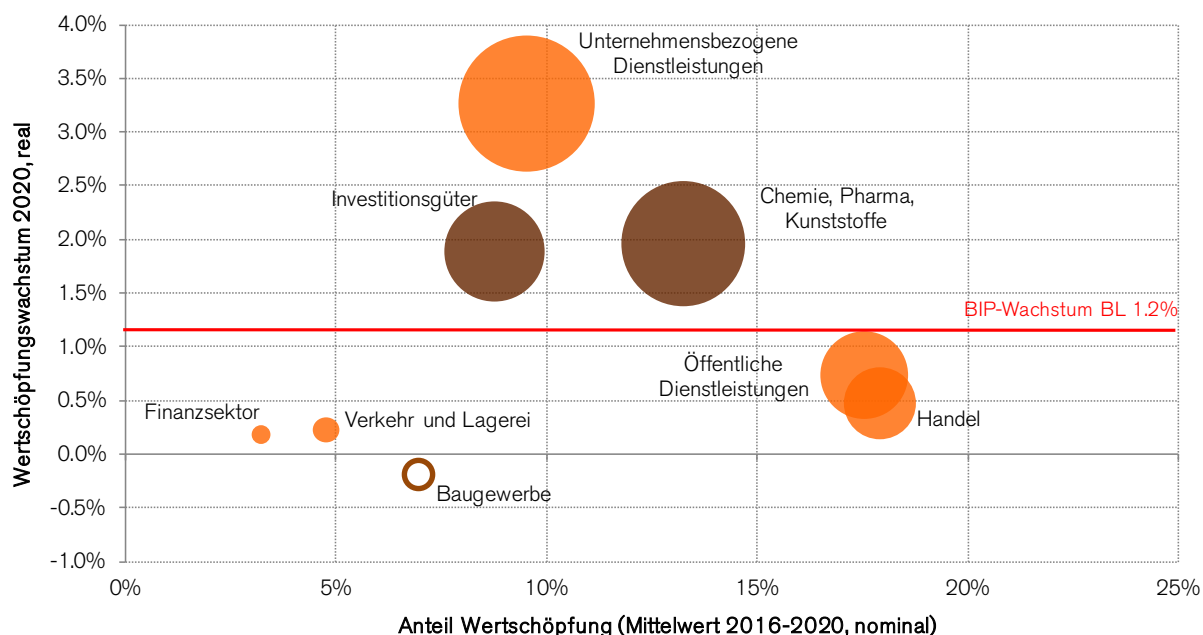
<sup>2</sup> Prognose vom Januar 2020 inkl. Sondereffekte durch Lizeineinnahmen Fussball-EM und Olympische Sommerspiele.

erfreuliche Ausblick für den regionalen Arbeitsmarkt wird auch durch die kantonale Statistik zur Kurzarbeit untermauert. Aktuell sind neun Unternehmen in Kurzarbeit, wobei 228 Personen direkt betroffen sind. Voranmeldungen für Kurzarbeit gibt es derzeit eine.

## Branchenstruktur beeinflusst die Wachstumsaussichten der Baselbieter Bezirke

Die Bezirke Laufen und Liestal sind gemäss der *BAK*-Einschätzung überdurchschnittlich dynamisch unterwegs. Neben ein paar vereinzelt Standortverlagerungen von grösseren Unternehmen ist es aber insbesondere die Branchenstruktur, welche zwischen den Baselbieter Regionen den Unterschied macht. Die boomende und dabei auch noch konjunkturresistente Life Sciences Industrie ist sehr präsent im Bezirk Liestal. Im Laufental ist es zusätzlich auch noch die Investitionsgüterindustrie, welche als Wachstumslokomotive die gesamte Region mitzieht. Solche starken Leitbranchen gibt es in den Bezirken Sissach und Waldenburg nicht, was sich in tieferen Wachstumsraten niederschlägt. Arlesheim ist demgegenüber der eigentliche «Dienstleistungsbezirk» des Kantons. Weit über 70% der Wertschöpfung werden im Tertiären Sektor erwirtschaftet. Im Augenblick führt primär die konjunkturelle Schwäche des «Handels- und Transportgewerbes» zum unterdurchschnittlichen Wachstum im Bezirk Arlesheim.

### Wachstumsbeiträge ausgewählter Branchen im Kanton Basel-Landschaft in 2020



Bemerkungen: Bubblegrösse entspricht dem Wachstumsbeitrag

Braune Bubble = Branchen des sekundären Sektors, Orange Bubble = Dienstleistungsbranchen

Quelle: BAK Economics

Über das ganze Kantonsgebiet gesehen, dürfte im laufenden Jahr die Wertschöpfung im «Handel» (+0.5%), bei «Verkehr und Lagerei» (+0.2%) und im «Finanzsektor» (+0.2%) nur schwach zulegen. Im «Grosshandel» und im «Verkehrsgewerbe» sind es vor allem die schwächere Weltkonjunktur, welche hier noch nachwirken und zu einer verhaltenen Entwicklung führen. Der «Detailhandel» ist nach

wie vor mit Kaufkraftabflüssen ins Ausland (Onlinehandel, Einkaufstourismus) konfrontiert, was zu Stagnation und Beschäftigungsrückgang führt.

In 2020 dürften die grössten Wachstumsimpulse vom Branchensegment «Chemie, Pharma, Kunststoffe» und von den «Unternehmensbezogenen Dienstleistungen» kommen. Mit einem leichten Rückgang der Wertschöpfung von 0.2% muss im Baselbieter «Baugewerbe» gerechnet werden. Nach dem starken Wachstum in den letzten Jahren kommt es in Baselland, wie auch in der Gesamtschweiz, zu einer Verlangsamung auf hohem Niveau. Dabei wird primär der Hochbau etwas an Schwung verlieren. Der Tiefbau dürfte dagegen aufgrund von grösseren Strassen- und Schieneninfrastrukturprojekten weiterhin robust expandieren.

## Das sagen Baselbieter Unternehmen

Im regelmässigen Austausch der Standortförderung mit den ansässigen Unternehmen wird grösstenteils die Einschätzung der Konjunkturprognostiker bestätigt. Vor allem die Unsicherheit zur zukünftigen Entwicklung mit dem Höhepunkt im Herbst 2019 kommt aus den Gesprächen deutlich heraus. Insgesamt erreichen uns aber Berichte von einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2019, teilweise mit dem Prädikat «Spitzenjahr». Am oberen Ende der Erfolgsskala befinden sich international tätige KMU und auch Grossunternehmen mit hoch spezialisierten Investitionsgütern, oft im Zulieferbereich der Pharmaindustrie. Auch bei den Dienstleistungsunternehmen im Beratungs- und IT-Bereich wird von stark wachsenden Umsätzen, Gewinnung von neuen Kunden und Schaffung von Arbeitsplätzen berichtet.

Es gibt aber auch kritische Berichte von Baselbieter Firmen und Hinweise auf grössere Herausforderungen, vor allem im Maschinen- und Apparatebau sowie im Zulieferbereich. Dort werden deutliche Bremsspuren sichtbar. Stark betroffen sind einerseits Firmen, welche in die Automobilindustrie liefern oder bei ihren Produkten eine grosse Abhängigkeit vom Deutschen Absatzmarkt haben. Der Taucher der Deutschen Industrie in der zweiten Jahreshälfte 2019 hat bei einigen Baselbieter Firmen die budgetierten Wachstumsraten arg in Schräglage gebracht.

Für das laufende Jahr 2020 zeigt sich aber gemäss unseren Gesprächen eine klare Mehrheit der Unternehmen optimistisch gestimmt. Die Zuversicht ist da, die Herausforderungen zu meistern. Namentlich die Wechselkursentwicklung, der wieder anziehende Preis- und Margendruck und vor allem auch die sehr schwierige Rekrutierung von Fachkräften werden häufig als sehr herausfordernd genannt. Der Arbeitsmarkt in der Region Nordwestschweiz ist in einigen Segmenten (Ingenieure, IT, Gesundheitswesen) so stark ausgetrocknet, dass nicht alle offenen Stellen besetzt werden können.

Aus all den Unternehmensgesprächen kann aber durchaus das Fazit gezogen werden, dass der konjunkturelle Tiefpunkt bereits durchschritten ist. Es bestehen weiterhin Risiken, vor allem auf globaler Ebene. Die Baselbieter Unternehmen sind aber gut positioniert und aufgestellt, um die sich ergebenden wirtschaftlichen Chancen in den nächsten Monaten zu nutzen.